



Nach anfänglichem Schock steht die Familie von Sr. M. Pia Ziolkowska inzwischen voll hinter der Entscheidung ihrer Tochter und Schwester, ins Kloster einzutreten. privat

(K)ein Hochzeitskleid nähen

Für Schwester Maria Pia war immer klar, dass sie heiraten und eine Familie gründen wollte. Doch ihr Gebet um einen guten Ehemann hat Gott auf seine Weise erhört.

Die gebürtige Polin Sr. M. Pia Ziolkowska hat ein Pädagogikstudium als Erzieherin absolviert und gehört seit fünf Jahren zur Gemeinschaft der „Dienerinnen vom Kostbaren Blut“.

Schon als Kind träumte sie davon, eine Familie zu gründen. Sie hatte nie an etwas anderes gedacht und ihrer Mutter immer gesagt, dass sie diejenige sein würde, die ihr Hochzeitskleid näht. Als Studentin bekehrte sie sich in Medjugorje und begann nach ihrer Rückkehr, um einen guten Ehemann zu bitten. Doch nach einigen Monaten kniete sie sich nieder und begann, den Rosenkranz zu beten. Da hörte sie in ihrem Herzen eine Stimme, die fragte: „Warum tust du das? Es ist nicht für dich.“ Das bewegte sie und schmerzte sie gleichzeitig. Sie fragte: „Warum nicht für mich?“ Sie verstand Jesus nicht, der doch wusste, dass sie eine Familie gründen wollte.

STUDIENABSCHLUSS IM KLOSTER

Als sie sich 2020 zum ersten Mal bewusst mit dem Gedanken an eine religiöse Berufung befasste, kam sie in den Sommerferien zu den „Dienerinnen vom

Kostbaren Blut“: „Schon damals spürte ich, dass der Herr ein Tor für mich geöffnet hatte und ich entweder hindurchgehen oder bleiben würde, und so sagte ich ‚Ja‘“, berichtet sie. Eigentlich wollte sie nur eine bestimmte Zeit mit den Schwestern leben, arbeiten und beten: „Ich dach-

„In meinem Herzen spürte ich, dass dies der richtige Ort für mich war.“

SR. M. PIA ZIOLKOWSKA

te, ich würde nur in den Ferien bleiben, aber nach der ersten Woche spürte ich in meinem Herzen, dass dies der richtige Ort für mich war“, erzählt sie. Und so ist sie nur mit einem Koffer geblieben. Ihre Familie brachte ihr den Rest von ihren Sachen. Ihr Studium hatte sie noch nicht abgeschlossen. Es fehlte noch das letzte Jahr. Aber da sie während der gesamten Pandemie online studieren konnte, musste sie

nicht nach Warschau fahren und konnte ihre Abschlussarbeit schreiben und gleichzeitig in der Gemeinschaft sein.

SCHOCK FÜR FREUNDE UND FAMILIE

Familie und Freunde waren sehr schockiert, als sie erfuhren, dass die junge Frau ins Kloster geht und fragten: „Du gehst ins Kloster, ernsthaft?“ Ihre Mutter weinte und kaufte ihr ein langes schwarzes Kleid fürs Kloster. Ihr Vater sagte immer: „Wenn du glücklich bist, bin ich es auch“.

Derzeit ist Sr. Pia die Pfarrschwester. Also solche hilft sie, wo sie gebraucht wird, beispielsweise beim Kochen, Putzen, in der Sakristei, bei den Ministranten, bei der Firmung und beim Lobpreis während der Anbetung. Die jungen Menschen möchte sie ermutigen zu lieben und das Herz für Jesus zu öffnen – auch wenn sie verletzt oder beleidigt sind oder schlecht behandelt wurden. Sr. M. Pia lädt ein: „Kommt in das Herz des Herrn und taucht in ihn ein. Er, der euch kennt, der euch liebt, wartet auf euch. Fürchtet euch nicht, geht und öffnet eure Herzen, bittet Ihn um Hilfe.“ SR. M. ANASTASIA FRANZ